



Entsiegeln, revitalisieren und vernetzen für mehr Stadtgrün

Falko Feldmann, Mona Quambusch, Ute Vogler

Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und urbanem Grün – falko.feldmann@julius-kuehn.de

Je näher Einwohner an einer Grünfläche leben, umso zufriedener sind sie!

(Empfehlung: maximal 1000m Distanz, Mindestgröße 1 ha, Optimalwert 28ha; Krekel et al. 2016)



Baukultur



Energieeffizienz



Emissionsreduktion



Lärmschutz



Gewässerschutz



Wertschöpfung



Jobs



Soziales Gärtnern



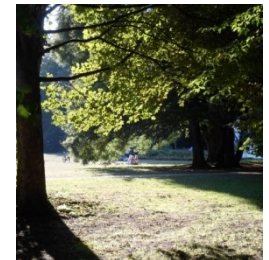
Brennpunkt-Entschärfung



Kulturelle Aspekte



Bildung, Therapie



Klima-regulation



Natur-schutz

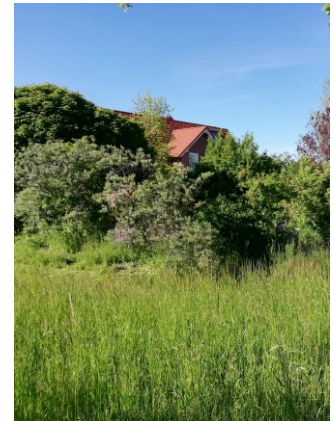


Grüne Räume müssen als urbanen grüne Infrastruktur zusammen gedacht, aber auch untereinander verbunden werden

**Kulturpflanzen-
Erfahrungsraum
(Pflanzungen)**



**Natur-
„Experimentier“raum
(spontane Vegetation)**



**Partizipativer
Transitionsraum
(multifunktionale Mischräume)**



Für die Vernetzung brauchen wir klare Zielvorstellungen

Im FS 2022 stand die urbane Landwirtschaft im Mittelpunkt.
Heute wenden wir uns der Stadtnatur zu. Wir wollen...



Rahmenbedingungen definieren:

Wir folgen heute dem Leitbild einer **ökologischen Stadtentwicklung** und stellen den Umgang mit Pflanzen als Teil der Stadtnatur in den Vordergrund.



Pflanzenlebensräume wiederherstellen:

Wir betrachten **Entsiegelung, Revitalisierung und pflanzengerechte Vorbereitung** von Pflanzenstandorten und fragen auch nach den technischen Möglichkeiten.



Neue Stadtbiotope vernetzen:

Wir erörtern anhand von Beispielen **die Qualifizierung von Grünflächen** und beziehen die Stadtbewohnenden als partizipative Akteure mit ein.





Los geht's!

